

Literatur beflügelt die Kunst

Tamara Giesberts, Brigitte Martin und Juan Morales mit neuen Bildräumen in der Galerie Kunst2

Von Julia Behrens

In der zeitgenössischen Malerei kommt das Phänomen „Raum“ erstaunlich differenziert zum Ausdruck. Dabei dehnt sich der Bildraum auf der Leinwand oft in ungeahnte inhaltliche Dimensionen aus. Weit mehr als die mathematische Definition der Ausstellung „länge mal breite mal höhe“ liefern auch die neusten Arbeiten von Tamara Giesberts, Brigitte Martin und Juan Morales in der Galerie Kunst2 in Heidelberg-Neuenheim. Vermessen wird „Raum“ dabei auf der Grundlage der eigenen künstlerischen Maßstäbe und Ansätze.

Der aus Chile stammende Maler Juan Morales widmet sich dem Gegensatz von realen und virtuellen Welten: In der Serie „Variationen“ sind schwebende Farbquadrate in Blau-, Grün- und Lilatönen über eine Fläche aus freien, abstrakten Pinselschwüngen geblendet. Die Quadrate formen eine auf den Betrachter zulaufende architektonische Struktur, die entfernt an eine Fassade erinnert, dabei aber körperlos bleibt. Sie wirkt wie eine computergenerierte Projektion und hat eine futuristische Anmutung.

Im Kontrast dazu kann die darunter befindliche, gestische Malerei Realitätsanspruch erheben. Nicht zuletzt eröffnet Morales mit der virtuos gesetzten, visuellen Spannung zwischen beiden



Mit verdünnter Acrylfarbe gemalt: Interieur von Tamara Giesbert. Foto: Galerie

Bildebenen ungewöhnliche Denk-Räume für den Betrachter.

Eine ganz andere Art von konzeptueller Verortung stellen die Bilder der Saarbrücker Künstlerin Brigitte Martin dar. Vielleicht könnte man ihre komplexen Arbeiten als „Text-Räume“ bezeichnen, wobei das geschriebene Wort sowohl in seiner tatsächlich sichtbaren als auch in seiner semantischen Form zum Tragen kommt. Immer liefern Inhalte aus Literatur und Alltagssprache die Grundlage für eine neue Idee, die als spärlich möbliertes und zartfarbiges Interieur auf

der Leinwand Gestalt annimmt. Die Textfragmente, die Brigitte Martin als Schrift integriert, lassen zwar Assoziationen zu. Doch sie bieten keine konkreten Anhaltspunkte, so dass diese beeindruckenden Innenansichten den Betrachter herausfordern. Auch die Gemälde der Holländerin Tamara Giesberts stellen die Imaginationskraft auf die Probe: Mit stark verdünnter Acrylfarbe entwirft die Malerin Küchen, Flure und Wohnzimmer, die mit verwischten Grenzen, unerwarteten perspektivischen Brechungen und surrealer Lichtführung den Blick verwirren. In der Darstellung schimmern hinter Wänden oder Nischen weitere Zimmerfragmente aus der Untermauerung hervor und lassen das Ganze traumähnlich erscheinen.

Es wirkt, als hätten ihre Räume ein starkes Eigenleben – auch wenn keine Menschen auf ihnen zu sehen sind. Mit großer Raffinesse gestaltet Giesberts ein architektonisches Labyrinth aus Überraschungen. So sehr sich die Positionen der drei Künstler thematisch unterscheiden, so gut harmonisieren sie farblich miteinander und verkörpern auf hochaktuelle Weise „Raum“ in der Gegenwartskunst.

① **Info:** Bis 20. April in der Galerie Kunst2, Lutherstraße 37, 69120 Heidelberg. Tel.: 06221 / 455820. www.kunst2.de.

RWE 5.3.2013